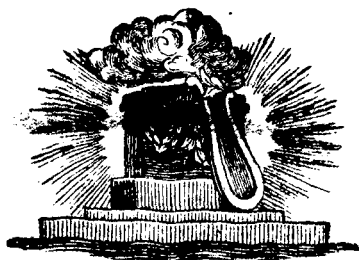




Joan Wilhelm Wolfgang Breithaupts,
Pastors der St. Martini Gemeinde zu
Braunschweig,

R e d e
vor der
Confirmation
im Jahre
1 7 7 9.



Braunschweig,
im Verlag der Fürstl. Waisenhausbuchhandlung.





Bester Vater in der himlischen und auch in
 dieser irdischen Welt, es ist allen den Men-
 schen, die mich heute hören, verborgen, wie viele
 frohe, aber auch wie viele traurige Empfindungen
 in meinem Herzen sind, nur dir nicht! Empfindun-
 gen, die über die Sprache gehen, und die durch
 alle Beredsamkeit viel verlieren würden, wenn
 ich sie auch aussprechen wolte! Aber dir darf ich
 sie nicht sagen. Du kennest mein Herz, du weißt
 alles, was darinnen gewesen, gedacht, oder em-
 pfunden worden, oder jemals noch darinn
 seyn, gedacht, und empfunden werden wird.
~~Wie viel Trost, wie viel unaussprechlicher Trost~~
 für einen schwachen Sterblichen, der eine so große
 Zal von Kindern, von Erlöseten, von Erben
 des Himmels so ermanen sol, daß sie dich lebens-
 lang fürchten, und unter allen Versuchungen die-
 ses Lebens, wenn auch Foltern, Kreuz und Schei-
 terhaufen vor ihren Augen bereitet würden, nie
 Meineidige vor dir werden! O wie viel Trost, daß
 du der Kenner meines Herzens bist! O wie viel
 Trost für mich, daß du es weißt, daß es nicht
 an meinem Herzen liegt, wenn meinen Worten
 einiger Nachdruck, einige rührende Kraft fehlen sol-
 ten!

❧ (4) ❧

ten! Habe Dank, daß ich dieses Vertrauen zu dir haben kan! Habe aber auch Gnade für diese Kinder, die dich heute vor der Welt bekennen, das Abendmal mit Freude über ihre Erlösung halten, und dir, der du Selen verderben kanst, ewige Treue schwören wollen! Habe Gnade für sie, daß keine Seele unter ihnen sey, die da jemals abtrete von dir, dem lebendigen Gott! Habe Gnade für sie, damit ich in meiner Todesstunde dir noch danken kan, daß ich der keinen verloren, die du mir gegeben hast! Bester Vater, bis ist nicht allein meine, sondern auch meines lieben Mitbruders im Amte, aller Eltern, aller Verwandten dieser Kinder, aller wahren und rechtschaffenen Christen in dieser Gemeinde, und was unendlich mehr ist, deines großen und über alle bittende Creatur erhasenen Sohnes Bitte! Erhör uns, lieber Herr Gott! Amen!

Gesegnet sey dieser Tag eures Lebens, meine geliebtesten Kinder! Jubel über Jubel durchdringe die Häuser, in welchen der erste Stral des prachtvollen Sonnenlichts in eure Augen gefallen; in welchen ihr den ersten freien Atemzug auf dieser Feste getahnt; in welchen ihr zuerst gewinselt, und durch unschuldiges Lächeln euren Müttern die Schmerzen der Geburt vergolten habet! Freude, lebhafteste Freude sey heute in allen Herzen derer, die euch gezeuget haben, heute, da sie es so offenbar sehen, daß sie nicht allein Väter sterblicher Menschen sind, sondern auch Väter unsterblicher Engel seyn sollen! Die Leiber, die euch getragen und die Brüste, die ihr gesogen, empfinden heute tausendmal mehr Wonne, als sie in der Stunde
hats

(5)

hatten, da sie eure Mütter wurden! Eure Ver-
wante eilen heute freudenvoll zu euren Häusern,
und überlassen sich da allen unschuldigen Freuden
über euer Glück, über eure Kenntnisse einer Reli-
gion, die uns aus den Leiden zu den Wonnen, aus
der Unvollkommenheit zur Vollkommenheit, aus
der Sterblichkeit zur Unsterblichkeit, aus dem Lan-
de der Sünde zum Reiche der Tugend, aus dem
Creise der Menschen zum Aufenthalte der ersten
und besten Creaturen Gottes, die uns von der
Erde zum Himmel föhret! Alle eure Freunde las-
sen heute Gebet und Flehen für euch zum Himmel
steigen, und freuen sich um so mehr über euer Chris-
tentum, weil sie nun wissen, daß sie desto treuere,
daß sie ewige Freunde an euch haben werden! Alle
eure Lehrer, eure ersten und eure letzten mögen es
sehen, und mit wonnevollen Herzen erkennen, daß
sie nicht umsonst, daß sie nicht allein für diese Welt,
sondern für die Ewigkeit gelehret und gearbeitet ha-
ben! Der Arme, der Leidende, der Verwaisete,
~~die verlassen Mütter~~ jeder Unglückliche, der heu-
te eure Häuser betritt, müsse an eurem aufgeheir-
terten Gesichte, an eurer Herablassung, an eurer
Willigkeit, zu geben, an euren Almosen merken,
daß ihr wahrhaftige und tätige Bekenner dessen
seyd, der gelehret hat: **Geben ist seliger, als
nemen!** *) Alle, die euch heute hier an der hei-
ligen Stätte sehen, müssen euch Glück und Segen
in ihren Herzen zurufen, und euch für glücklicher
schätzen, als ihr bisher gewesen seyd! Eure Her-
zen selbst müssen entzückt seyn, daß ihr nun brauch-

*) Apg. 20, 35.

* (6) *

barere Menschen seyd, daß ihr nun eure große Bestimmung im Himmel besser kennet, daß ihr nun für dieselbe arbeiten, leben, daß ihr nun um dieselbe ringen und kämpfen könnet! Welch ein Tag! Welch ein Glück! Welche Freuden! Hier ist ein Herz, daß sie euch alle wünschet! Aber hier schlägt auch ein Herz, das euch noch mehr wünschet! Mehr, als das Wolgefallen eurer Väter, als die Freuden eurer Mütter, als die Achtung eurer Verwandte und Freunde, als die Segnungen eurer Lehrer, als den Jubel eurer Hausgenossen, als die dankbaren Tränen der Armen, als die Liebe dieser Zuhörer, als das Bewußtseyn eures Glückes! Mehr noch? Ja wahrhaftig mehr, als dis alles! Denn wie eitel würden alle diese Glückseligkeiten seyn, wenn ihr nicht immer, nicht in euren folgenden Jahren, nicht bei eurem letzten Hauche noch eben so gute, und bessere Christen wäret, als ihr heute seyd! Ach dann, dann wäre es besser, unendlich besser für euch, daß der heutige Tag nie gewesen, daß ihr hier nicht geprüft, hier nicht ermanet wäret, hier Jesum nicht bekennet, hier Gott euch nicht ergeben, hier das Abendmal nicht genossen hättet! Meine jungen Christen, laffet mich denn zu allen diesen Wünschen noch den besten hinzusetzen, den Wunsch für eure Beständigkeit im Christentume. Sollen wir euch aber diesen Wunsch auf eine rührende Art zu erkennen geben, so müssen wir es mit den Worten eines von den ersten Boten des Evangelii thun. Höret also, was Joannes einem Christen schreibt, der sich zu seiner Zeit durch Beständigkeit im Glauben auszeichnete!



Text.

3 Jo. v. 4.

Ich habe keine größere Freude, denn die,
daß ich höre, meine Kinder nach der
Wahrheit wandeln.

Joannes war ohne Zweifel der Beförderer des Mannes, an den er also schreibt, wie wir euch vorgelesen haben. Vielleicht waren es schon Jahre, daß dieses geschehen, und Gajus war bei allen traurigen Schicksalen des Christentums doch nicht abtrünnig geworden, wie das sonst zu seinen Zeiten keine Seltenheit war. Einige Christen, die Joannes Brüder nennet, und die Gajum selbst auf ihren Reisen kennen gelernt, versicherten das

❧ (8) ❧

dem Apostel. *) Der gute Joannes ward durch diese frohe Botschaft so gerüret, daß er nicht nur darüber eine lebhafteste Freude hatte, sondern auch an diesen treuen und standhaften Christen selbst schrieb, um ihm seine große Freude zu erkennen zu geben. Und o wie rührend ist hier die Sprache seines Herzens! Ich habe keine größere Freude, denn die, daß ich höre, meine Kinder (die durch meinen Unterricht Christen geworden) nach der Wahrheit (nach den Grundsätzen des Evangelii **) wandeln. O wie groß ist hier der Knecht Jesu an wahrer und edler Menschenliebe! O wie vortreflich und himmlisch ist hier der Wunsch seines Herzens! Beständigkeit im Christentume, das ist seine Freude, wenn die Bekenner Jesu sich dadurch auszeichnen. Beständigkeit im Christentume, das ist das Ziel, darnach er die Bekerten ringen heist. Beständigkeit im Christentume, das ist das größte Glück, das er den Christen seiner Zeit wünschet. Laßet mich diese Worte des großen Lehrers gebrauchen, meine lieben Kinder, um euch mit denselben zu ermanen, um euch meine Liebe zu euch zu erkennen zu geben.

**Eure Beständigkeit im Christentume
sol denn also heute**

**I. mein bester Wunsch für euch seyn.
Und**

*) 3 Jo. v. 3.

**) Jo. 18, 37.

❧ (9) ❧

Und weil das nicht Gewicht genug bei euch haben mögte, so versichere ich euch, daß es

2. auch der Wunsch eurer Eltern,
und

3. der Wunsch eures Gottes ist.

1) Eure Beständigkeit im Christentume ist mein bester Wunsch für euch.

Es sey fern, meine lieben Kinder, daß wir uns auf irgend eine Weise mit dem großen Botschafter Jesu Christi vergleichen sollten. Wie weit übertrifft ein Apostel, der zu seinen Zeiten tausendmal mehr Schwierigkeiten zu überwinden hat, und sie doch glücklich überwindet; der unter lauter Gefahren das Evangelium prediget, und doch Alles für Jesum waget; der bei Kummer und Elend, bei oft erlittener Schmach und Banden den Mut nicht verlieret, eine Lehre von neuem zu predigen, die so verhaßt unter der israelitischen sowol, als den heidnischen Nationen war, einen Lehrer unsers Weltalters! Kein Gedanke, irgend Etwas von der Größe Joannis an uns zu haben, sey daher in unsrer Seele. Nur darin wollen wir ihm gleich seyn, daß wir euch von unserm Herzen versichern, was er von dem seinigen einem guten Christen versicherte: Ich habe keine größere Freude, denn die, daß ich höre, meine Kinder nach

A 5

der

❧ (10) ❧

der Wahrheit wandeln. O bewundert hier das gute, das edle, das vortrefliche Herz Joannis! Mit wie vielen Freuden war er nicht in seinem Leben gesegnet worden! Er war von allen Aposteln der Liebling Jesu gewesen. *) Er war gewürdiget, das Gebirge mit ihm zu besteigen, wo Jesus sich ihm in einer solchen Herlichkeit zeigte, daß er an diesem Orte gern seinen Himmel gefunden hätte; und wo er ein Paar seiner Vorfaren in größerer, als menschlicher Vollkommenheit, leben sahe. **) Er ward von Jesu noch in seiner Todesstunde zum Versorger und Beschützer seiner Mutter erwälet. ***) Er ward so von der Vorsehung beschützt, daß auch die Großen der Erde die Macht nicht einmal über ihn hatten, die sonst Menschen haben, nemlich, den Leib töden zu können. ****) An dem Orte seiner Verbannung wurde er so vieler Offenbarungen von den Schicksalen der Völker, des Reiches Jesu, und von der Beschaffenheit der himmlischen Welt gewürdiget, als nie ein Sterblicher vor ihm gehabt hatte. *****) Konte nun wol ein Mann ohne Freuden seyn, der alle Tage das Andenken an seinen vertrauten Umgang mit Jesu, an die

die

*) Jo. 13, 23. 21, 20. **) Matth. 17, 1. f.

) Jo. 19, 26. 27. *) Matth. 10, 28.

*****) Off. Jo. 1, 1. 9. f.

❧ (II) ❧

die Verklärung des Sohnes Gottes in der Menschheit, an die Erscheinungen eines Elias und Moses, an das Vertrauen, das Jesus noch am Kreuze auf ihn gesetzt, an seine Siege über die Tyrannen der Erde, an die großen Begebenheiten, die er auf der Insel Patmos im Geiste gesehen, erneuern konnte? Aber welches ist bei dem allen seine größte Freude auf Erden? Was bezeuget er, als er einmal von einem guten Christen, den er bekehrer hatte, lange nachher vernam, daß er noch ein guter Christ wäre? Nicht wahr: Ich habe keine größere Freude, denn die, daß ich höre, meine Kinder nach der Wahrheit wandeln. Ich bezeuge es euch heute vor Gott, meine jungen Christen, das sol denn auch meine größte Freude seyn, wenn ich höre, daß ihr alle Zeit nach der Wahrheit wandelt. Denket nicht, daß wir unser Herz diesem frohen Gedanken nur darum überlassen, weil es uns an andern Glückseligkeiten dieser Welt ganz mangelte. Freilich haben wir nicht Freuden, wie Joannis Freuden waren. Wenigstens reichen die unsrigen von der Art nicht an die seinigen. Aber sind denn nicht Freuden der Welt genug, die dem verderbten Herzen des Menschen oft angenehmer sind. O wie leicht kan sich ein Lehrer unserer Zeit sein Amt nicht machen! Wie tief kan er
sich

❧ (12) ❧

sich nicht in die Welt verstricken, bevor es auffällt! Wie nachlässig kan er nicht seine Geschäfte verrichten, bevor er Verantwortung fürchten darf! Wie viel kan er nicht durch Heucheln und Schmeicheln gewinnen! Wie viel kan er nicht Weltergöckungen nach jezt angenommenener christlicher Freiheit genießen! Wie unvorbereitet kan er nicht öffentliche Reden halten, wie leicht die Wahrheit vorragen, und stat dessen andere Wissenschaften zu seinem Vergnügen treiben! Alle diese Freuden stehen auch mir zu Gebote, und es ist bald hier, bald dort ein Wunsch, daß man doch das Christentum nicht gar zu weit treiben mögte, als ob das möglich wäre. Aber saget mir, junge Christen, habt ihr je so Etwas von mir gesehen oder gehört? Und, wenn ihr das nicht sagen könnet, so trauet es denn auch unserm Herzen zu, daß wir mit Joanne keine größere Freude haben, als wenn wir hören, unsre Kinder nach der Wahrheit wandeln. Ja, ja, so oft ich von eurem tätigen Christentume höre, so wil ich die Bitterkeiten meines Amtes vergeßen. So oft ich euch eine von den großen christlichen Tugenden ausüben sehe, so wil ich Gott mehr dafür, als für alles zeitliche Glück, womit er mich gesegnet hat, und noch vielleicht segnen wird, danken. So oft ich verneme, daß ihr durch
keine

❧ (13) ❧

keine modigte Laster hingerißen seynd, so wil ich darüber entzückt seyn, daß ich euer Führer zur Seligkeit gewesen bin. So oft ich erfahre, daß euch nie ein Mammon, nie eine Wollust, nie eine Sünde von der Liebe Gottes geschieden, so wil ich fröhlich werden, und hoffen, daß ich einst unter denen leuchten werde, die viele zur Gerechtigkeit geführt haben. Das Andenken an euren frommen Wandel sol mir meine Leiden versüßen, meine Krankheiten lindern, sol mich in meiner Todesstunde aufheitern, wenn mir die Rechenschaft von einem der schwersten Aemter noch wichtiger vorkommen wird, als es uns vorzukommen pflegt, wenn das Ende unserer Tage noch ein wenig, vielleicht nur noch ein wenig, fern zu seyn scheint.

2) Eure Beständigkeit im Christentume, das ist auch der Wunsch eurer Eltern.

O daß ich euch hier die väterliche und mütterliche Liebe nach ihrem Umfange, nach ihrer Zärtlichkeit, nach ihrer Größe beschreiben könnte! Wer sind eure Eltern? Es sind die Menschen, die euch schon liebten, als sie noch in der Erwartung standen, euch unter den Lebendigen zu sehen. Wer sind eure Eltern? Es sind die Menschen, die eure Ernährer, eure
Freund-

❧ (14) ❧

Freunde, eure Beschützer waren, als ihr hilflos, ohnmachtsvol auf die Welt kamet. Wer sind eure Eltern? Es sind die Menschen, die euch pflegten, da ihr euch selbst nicht pflegen konntet, euch warteten, da ihr ohne ihre Aufsicht umgekommen wäret, euch segneten, da ihr ihnen noch nicht danken konntet. Wer sind eure Eltern? Es sind die Menschen, die euch zugetahn waren, da ihr noch nicht gehen, nicht sprechen, nicht reden konntet, und also noch unvollkommener, als viele andere niedrige Geschöpfe waret. Wer sind eure Eltern? Es sind die Menschen, die euch mit Mühe und unter so vielen Beschwerlichkeiten, mit Treue, und mit so mancher Verleugnung unschuldiger Vergnügungen erzogen haben. Wer sind eure Eltern? Es sind die Menschen, die eure Unarten ertragen, so oft über eure Unbiegsamkeit gekränkt, so oft, wenn sie eure Leichtsinzigkeit bemerkt, Tränen vergossen, und Gott bekümmert gebeten haben: Schaffe in ihnen ein reines Herz! Wer sind eure Eltern? Es sind die Menschen, die euch für ihr bestes Eigentum ansehen, und die, wenn sie auf die Probe gesetzt würden, ob sie euch oder ihre Güter verlieren sollten, ohne langes Bedenken, ihre Häuser den Flammen, ihre Aecker dem Raube, ihre Reichthümer dem Betrage, den Dieben und Motten überlassen wür-

❧ (15) ❧

würden, wenn sie nur euch damit retten könnten. Wer sind eure Eltern? Es sind die Menschen, die, wenn sie auch nur einen Bissen Brods haben, lieber denselben mit euch teilen, als daß sie euch hungern lassen sollten. Wer sind eure Eltern? Es sind die Menschen, die, wenn ihr euch durch Unvorsichtigkeit ins Unglück gestürzt, wenn euch der Gluck getroffen hätte, der ungehorsamen Kindern gedrohet worden, noch um euch trauern, Leide tragen, und vor Gram und Kummer früher sterben würden. Wer sind eure Eltern? Es sind die Menschen, die das ausschweifendste Kind, das ihnen Herzeleid über Herzeleid gemacht, von neuem ihrer Liebe würdigen, wenn es in sich gehet, und bekennet: Vater, ich habe wider Gott und wider dich gesündigt. *) Wer sind eure Eltern? Es sind die Menschen, die mit David ihrer Liebe keine Schranken setzen: Mein Sohn Absalom, mein Sohn, mein Sohn, Absalom! Ach daß ich selbst für dich sterben könnte! Absalom, mein Sohn, mein Sohn! **) Wer sind eure Eltern? Es sind die Menschen, von welchen es die Gottheit selbst kaum für möglich hält, daß sie unempfindlich, hart, lieblos gegen ihre Kinder seyn könnten: Vergisset auch ein Weib ihres Kindes, daß sie sich

*) Luc. 15, 21. **) 2 Sam. 18, 33. 19, 4.

❧ (16) ❧

sich nicht über den Sohn ihres Leibes erbarme? *) Es sind die Menschen! — Doch wer kan die Empfindung eines Vater und Mutterherzen in der Sprache erreichen. Laßet mich euch vielmehr sagen, meine werthesten Kinder, was sie wünschen. Sie wünschen eure Beständigkeit im Christentume. Sie erkennen es, daß, wenn ihr noch so artig, und keine rechte Christen seyd, daß sie dann für euch zittern müssen. Sie wissen, daß, wenn ihr noch so geschickt, und keine Christen seyd, daß ihr dann zwar hier glänzen, aber in einer andern Welt ein Fluch seyn werdet. Sie wissen es, daß, wenn sie euch noch so große Schätze samlen und hinterlassen, aber ihr keine Christen seyd, daß dann eure ganze Glückseligkeit ein Ende mit Schrecken nemen werde. Sie wissen und glauben die große Wahrheit: Was hilfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, aber Schaden an seiner Seele neme; **) und haben euch daher in der Religion unterrichten lassen, die uns im Himmel den Verlust einer ganzen Welt ersetzen kan. Darum haben sie euch uns anvertrauet. Darum lassen sie euch heute Gott vor der Welt hier Treue schwören. Darum lassen sie euch durch uns ermanen. Darum rufet euch heute jeder

Vater

*) Jes. 49, 15.

**) Matth. 16, 26.

❧ (17) ❧

Vater und Mutter durch uns zu: Ich habe keine größere Freude, denn die, daß ich höre meine Kinder nach der Wahrheit wandeln.

3. Eure Beständigkeit im Christentume ist der Wunsch Gottes.

Wer ist es, der die besten Freunde seines Sohnes unter die Völker der Erde gesendet, sie allen grausamen Begegnungen und Mishandlungen wilder Nationen unterworfen, und ihnen geboten hat, lieber unter dem Schwerte, in den Flammen, unter wilden Tieren, am Creuze umzukommen, und Märtyrer zu werden, als das Evangelium nicht zu predigen? Wer ist es, der für alle Leiden dieses Lebens Trost, wider alle Versuchungen Mittel, wider alle Laster Gesetze, für alle Stände Gottesfurcht, in allen Verbindungen weise Pflichten, wider alle Zweifel Gründe, zu allen schweren Tugenden Ermunterungen hat lehren lassen? Wer ist es, der, so lange das Menschengeschlecht hier wonet, nicht unterlassen hat, es durch seine Boten zu warnen, so oft Sünde, Laster und Verderben allgemein und groß unter ihm geworden ist? Wer ist es, der darum das Lebensziel der Sünder nicht verkürzt hat, weil sie ihn zu lieben aufgehört, und viele andere, ihn zu haßen, verführet haben? Wer
B
ist

✻ (18) ✻

ist es, der Glück und Unglück gebraucht, um den verderbten Menschen diese Welt zu verbittern, und Sehnsucht nach dem Himmel in ihnen zu erregen? Wer ist es, der um die Abtrünnigen in seinem Volke trauert, der sie bittet, flehet, ruft, daß sie doch seine Freunde wieder werden mögten? Wer ist es, der es den Heerscharen des Himmels bekant macht, wenn ein Weltkind die Fesseln der Sünde abwirft, und nun den großen Schöpfer der Welt in seinem Herzen fürchtet, dessen Abgott bisher die Sünde gewesen war? Ist es nicht der Gott und Jesus, der nicht eher zu den Himmeln aufstieg, bis er für die ganze Welt Lehrer verordnet hatte: Gehet hin, lehret alle Völker! *) Ist es nicht der Gott, der uns sein Wort in einer solchen Vollkommenheit gegeben, daß wir der ganzen Welt davon predigen können: Alle Schrift von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, (zur Ueberzeugung der Irrenden) zur Besserung, (des Menschen) zur Ermanung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sey vollkommen, zu jedem guten Werke bereitet **) Ist es nicht der Gott, der nach Ninive einen Jonas sandte, um eine Stadt zu retten, wo Laster nicht mehr für Laster gehalten wurde? Ist es nicht der Gott,

des

*) Matth. 28, 19.

**) 2 Tim. 3, 16. 17.

* (19) *

der auf die Sünder wartet, der von Jahren zu Jahren ihrer schonet, ob er sie gleich plötzlich in ihren Sünden könnte untergehen lassen? Ist es nicht der Gott, der seinem Volke diesen Wunsch zu erkennen gibt: Ach daß sie ein solches Herz hätten, mich zu fürchten, und lebenslang alle meine Gebote zu halten, damit es ihnen und ihren Kindern immer wol gehen möge! *) Ist es nicht der Gott, der nach der Weissagung herzlich verlanget, daß Israel from seyn mögte: O daß du auf meine Gebote achtetest, so würde dein Glück seyn, wie ein Wasserstrom! **) Ist es nicht der Gott und Jesus, der versichert, daß es in der himmlischen Welt eine der größten Freuden glücklicher Geister sey, wenn ein Sünder gerettet werde: Ich sage euch, es wird Freude seyn bei den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße thut. ***) Er ist es. Und dieser Gott ist noch eben der, der er von Anfang der Welt gewesen. Und dieser Gott ist noch bis jetzt in seinen zärtlichen Gesinnungen gegen die Menschen unveränderlich. Und bei diesem Gott gilt kein Ansehen der Person. Er liebet seine Menschen ohne Ausnahme, wenn sie liebenswürdig sind. Er wünschet also auch eure Beständigkeit im Christentume. Er

B 2

wün:

*) 5 Mos. 5, 29. **) Jes. 48, 18. ***) Luc. 15, 10.

❧ (20) ❧

wünscht sie noch mehr, noch heftiger, und aus noch reinern Absichten, als wir, eure Lehrer, als eure Eltern sie wünschen können. Denn er ist der Gott, dessen Liebe eben so viel größer, vortreflicher, und besser, als die unsrige ist, als sein Wesen unendlich vollkommener und erhabener, als das unsrige, ist. Er ist der Gott, der weit mehr für einen Menschen thun kan, als die besten Eltern für ein Kind thun können. Oder haben wir nicht das Wort Jesu gehört: Wenn ihr, die ihr böse seyd, euren Kindern gute Gaben geben könnet, wie vielmehr wird euer Vater im Himmel denen den heiligen Geist geben, die ihn bitten? *) Er wird um euch trauern, wenn ihr unter den Sorgen dieser Welt den Samen des gehörten Wortes ersticken woltet. Er wird euch klagend nachrufen: Ach daß du kalt oder warm wärest. **) Man wird unter seinen Seraphimen und Cherubimen, unter seinen Engeln und Erzengeln, und allen den Legionen seiner Geister, die das Gebiet seiner Himmel bewohnen, keine Freudenstimmen über eure Frömmigkeit durch die himmlische Schöpfung dringen hören. Er wird mit uns, mit euren Eltern, die Wonne nicht haben, die Joannes nach unserm Terte hatte: Ich habe keine größere Freude u. Was

*) Luc. II, 13.

**) Off. Jo. 3, 15.

❧ (21) ❧

Was wollet ihr nun thun, meine jungen Christen, Brüder, und Freunde? Wozu wollet ihr euch entschließen? Was wollet ihr seyn, wenn dieser Tag vorüber ist? Ach wollet ihr die Freuden eurer treuen Lehrer, eurer guten und zärtlichen Eltern zerstören? Wollet ihr dem Wunsche Gottes entgegen arbeiten? Ach sollen wir künftig mit Seufzen über eure Seelen wachen, und unser Amt mit Kummer führen! Kinder, lieben Kinder, das wäre euch ja nicht gut. *) Ach sollen wir bei aller Treue, und nach den mühsamsten Amtsgeschäften in der Einsamkeit keine andere Erholung haben, als daß wir es besetzen müssen, uns zu einem solchen Amte vorbereitet zu haben, als daß wir uns Vorwürfe machen müßten, wir hätten vielleicht nicht recht über eure Seelen gewacht! Ach wollet ihr unsre Todesqual vergrößern, und sollen wir uns da noch dem bangen Kummer überlassen, daß euer Blut von unsern Händen werde gefodert, und daß es über uns um Rache schreien werde! Ach sollen eure Eltern trauern, daß sie euch gezeuget haben! Ach sollen sie alle ihre Mühe, Sorgfalt, Fleiß, Fürsorge, Unterricht, Treue, vereitelt sehen! Ach sollen sie um euch als verlorne Kinder klagen! Ach sollen sie in der Todesnot sich

B 3 noch

*) Hebr. 13, 17.

* (22) *

noch mit den Gedanken martern, daß sie euch zu viel nachgesehen, zu sparsam ermanet, zu wenig gezüchtigt, und also für euch in jener Welt büßen würden! Ach sollen sie, wenn ihr Herz ihnen das nicht mit Recht vorwerfen kan, fürchten, daß sie euch im Himmel nie finden würden, wenn sie euch auch von einem Ende bis zum andern suchten! Euch, um deren Unglück sie mit David ausrufen mögten: O mein Kind, mein Kind, ach daß ich für dich leiden und sterben könnte! Ach sol ihnen eine Zeit bevorstehen, in welcher sie kinderlose Eltern glücklich preisen müssen: Es werden die Tage kommen, in welchen sie sagen werden: Selig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht geboren, und die Brüste, die nicht gesäuget haben. *) Ach wenn sie mit den Schrecken der Natur kämpfen, sol das ihr größter Schrecken von allen seyn, daß sie in euch der Welt Geißel, Religionsverächter, und Verfärer der Guten hinterlassen! Und ach, was noch ein weit schrecklicher Gedanke ist, sol Gott auch seine Wünsche nicht erreichen! Sol es ihn gereuen, euch erschaffen zu haben! Sol es Jesum gereuen, sein Blut für euch vergossen zu haben! Wollet ihr dem Himmel Freuden rauben, und sollen die Engel um ihre süße Hofnung kommen,

*) Luc. 23, 29.

❧ (23) ❧

men, euch einst unter sich zu sehen, und dem Throne Gottes und dem Stule des Lammes, das für euch erwürget ist, zuzuführen? Ach! Doch ich erliege unter diesen Vorstellungen. Ich wil mich ermuntern, und ein besseres Vertrauen zu euch faßen. Wie habe ich nicht eure Begierde bei dem Unterrichte gesehen! Wie ist mir nicht von dem Teile, den ich nicht unterrichtet, durch meinen geliebtesten Amtsbruder versichert worden, daß sie gute Kenntnisse von Gott, von ihrer Versöhnung durch Jesum, von den Pflichten des Christentums, und von ihrer künftigen Bestimmung hätten. Wie habe ich nicht eure Seufzer um Gnade gehört! Wie habt ihr nicht diese heilige Stätte betreten, damit ihr auf eine feierliche Art euch Gott und Jesu ergebet, damit jeder Mensch, der hier ist, so oft ihr ihn sehet, dieser Tempel, so oft ihr vor ihm vorüber gehet, der Schall der Glocken, der euch heute in das Haus des Herrn gerufen, so oft ihr ihn wieder höret, ein Erinnerer eures Gelübdes sey, und euch euren Meineid vorwerfe, wenn ihr jemals abtretet von dem lebendigen Gott! Wie sehe ich nicht eure Tränen fließen, und euch bekümmert um euren Glauben seyn! Ja, das alles sollen mir unvergeßliche Bürgen für eure Beständigkeit im Christentume seyn! Nein, nein, ihr seyd zu gute Kinder, als daß ihr

* (24) *

uns um die Freude an jenem Tage bringen
soltet, einst eure Stimmen nicht zu hören:

Heil sey Dir, denn du hast mein Leben,
die Seele mir gerettet, Du!

Ihr seyd zu gute Kinder, als daß ihr euren Eltern zur Schande und zum Fluche leben, als daß man bei eurem Anblicke einer jeden von euren Müttern nicht zurufen sollte: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast! *) Ihr seyd zu gute Kinder, als daß man es nur von einem unter euch vermuten, oder fürchten müste, ihr würdet, was Gott wünschet, nemlich durch Jesum euch selig vor seinem Throne zu sehen, böshast hindern, ihr würdet Jesum nicht lieben; ihr würdet die Zahl der Freuden unter den Engeln vermindern, bei welchen Freude ist über einen Sünder, der Buße thut. Ihr seyd zu gute Kinder, als daß ihr nicht so, wie ihr heute glaubet, so und noch besser durch eure ganze Lebensdauer glauben, als daß ihr nicht so wie ihr heute christlich gesinnet seyd, so und noch mit mehrerer Vollkommenheit lebenslang christlich gesinnet seyn soltet. In diesem Vertrauen allein wollen wir jetzt uns mit euren Eltern und allen wahren Christen über eure Kenntnisse in der Religion Jesu freuen. In diesem Ver-
trauen

*) Luc. II, 27.

❧ (25) ❧

trauen zu euch wollen wir euch auffordern, hier vor Gott und der Welt, Beständigkeit im Christentume zu versprechen. Habet aber auch Vertrauen zu uns. Fürchtet nicht, daß wir euch zu schwere Fragen vorlegen werden. Wir werden uns nach euren verschiedenen Fähigkeiten richten, und viel von dem fordern, der viel weiß, weniger aber von dem, der weniger weiß. Redet aber laut, und haltet es für eine Ehre, daß ihr wißet, was so mancher Weise dieser Welt nicht weiß, wie sündige Menschen selig werden können. Vor allen aber habet noch mehr Vertrauen zu dem Gott, dessen Namen, dessen Größe, dessen Wahrheit ihr bekennen wollet. Wie sollte er euch, seine Bekenner, seine Erlösete, seine Christen nicht bei einem solchen Geschäfte segnen! Amen!

Prüfung der Confirmanden.

So seyd ihr denn geprüft. So habt ihr denn nun Rechenschaft von eurem Glauben abgelegt, und ich bin es überzeuget, daß ein großer Teil von euch noch mehr Kenntnisse in der himlischen Religion hat, als er hier hat beweisen können. Ich weiß es, daß die Feierlichkeit dieses Tages, die Größe der Versammlung, und das Gefühl von der Wichtigkeit der

❧ (26) ❧

vorhabenden Handlung die Gegenwart eures Geistes geschwächt, und euch in euren Antworten zum Theil furchtsam gemacht hat. Aber, meine teuersten Kinder, ich darf es bei dieser Prüfung noch nicht bewenden lassen. Mein Amt fodert mehr. Ich muß auch euer Bekenntniß haben, ob ihr für diesen Glauben, ob ihr für Jesum leben und sterben wollet. Stehet also alle auf, und antwortet mir auf einige Fragen mit einem deutlichen Ja. Ich fodere euch demnach auf, hier vor dem Angesichte eurer Eltern, eurer Lehrer, dieser Gemeinde, hier, an der heiligen Stätte, hier, im Hause Gottes, wo ihr das Mal Jesu halten wollet, hier vor Gott, der Himmel und Erde füllet, mir zu versichern:

1. Ob ihr Jesum lebenslang für euren einzigen Erlöser erkennen, und an ihn glauben wollet?
 2. Ob ihr die Lehre von der Erlösung nie misbrauchen, sondern gesinnet seyn wollet, wie Jesus Christus auch war?
 3. Ob ihr lieber euer ganzes zeitliches Glück aufopfern, als Gott und
- Jes

❧ (27) ❧

Jesum auf eine vorsezliche und wis-
sentliche Art verleugnen wollet ?

Freuet euch nun, meine jungen Christen, daß ihr mir alle bis auf einen habet antworten, und eine Lehre vor der Welt bekennen können, worüber schon so lange unter den Engeln Jubel gewesen, als sie auf Erden bekant geworden ist. Sehet, dort stehet er, euer sprachloser Bruder, *) der nicht mehr, wie ihr, dessen Eltern nicht mehr, wie eure Eltern, gesündigt haben. **) O wie gern mögte er wol sein freudiges Ja mit dem eurigen vereinigt haben, stat daß er mir funfzehn wichtige Fragen des Christentums schriftlich beantwortet, und sein Bussgebet schriftlich übergeben hat. Beides habe ich hier in Händen. Wir können die Tiefen der Gottheit nicht ergründen. Aber vielleicht stehet er hier, um euch zu sagen, welche große Woltaten Gehör und Sprache sind, und alle redende Zungen, und alle hörende Ohren zur Empfindung des Dankes gegen Gott hinzureißen. O ihr Reichen unter diesen Kindern, erbarmet euch dieses weniger Glücklichen, der, außer den Mängeln seines Leibes, auch von Gütern entblößet ist. Erbarmet euch eurer armen Brüder, die ihr oft beschä-

*) Martin Müller.

**) Jo. 9, 1—3.

* (28) *

beschämnet wegen ihrer Kleidungen habet unter euch in die Schule Jesu Christi treten sehen. Eure Eltern werden euch zu solchen Liebeswerken ihre Gaben nicht versagen. *) Freuet euch also, daß ihr heute habet von Gott, von Jesu, von eurem Glauben reden können! Aber bedenket nun auch, was ihr getahn habet! Wißet, in eben dem Augenblicke, da euer Ja in diesem engen Raume gehört worden, da ist es auch in dem Gebiete der Himmel gehört worden! Wißet, daß in dem Augenblicke, da ihr vor Menschen Treue versprochen, es auch von Gott vernommen worden! Denn bei Gott gibt es keine Entfernung. Er ist das Wesen, das wir unter keinem niedrigeren Begriffe uns vorstellen müssen, als unter diesem: Es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht wissest! **) Wißet, daß in der Stunde, da ihr Jesum hier bekennet, Jesus auch euch gesehen, an euch gedacht, euch vor seinem himmlischen Vater bekennet hat! Wißet das, und laßt euch

*) Es ist geschehen. Der Vater des stummen Kindes ist von vielen guten und wohlthätigen Christen reichlich beschenkt worden, wofür er mit mir gegen die Freunde des Elenden stets wahre Dankbarkeit hegen wird. Nicht weniger haben einige arme Kinder Kleidungen erhalten.

**) Ps. 139, 4.

✱ (29) ✱

euch denn um keinen Preis dieser Welt bewegen, euer Gelübde zu brechen! Wißt das, und suchet von nun an, bei keinem andern Heil und Glück, als bei dem, der der Herr eures Lebens und aller eurer Schicksale ist! Besser, unendlich besser wäre es sonst für euch, daß ihr nie diese Stätte betreten, nie dieses Gelübde getahnt, als daß ihr Meineidige vor Gott und bei der letzten Zukunft Jesu Christi zu schanden werden solltet. Besser wäre es für euch, daß ihr von Jesu nie ein Wort gehöret, als daß, da ihr ihn kennet, ihr ihn haßen, verleugnen, nicht aufrichtig lieben solltet. Besser wäre es für euch, daß ihr nie Christen geworden, als daß, da ihr es seyd, falsche Christen werden, nicht christlich denken, und leben solltet. Doch, meine Liebsten, haltet Gott eure Versprechungen, bekennet immer, was ihr heute bekennet, glaubet, was ihr heute glaubet, lebet, wie ihr heute gewillet seyd, so wird euer Glück bis zum Glücke eines Engels steigen.

Ich hoffe das von euch, meine jungen Christen und Christinnen, und neme euch in dieser Hoffnung in eine nähere Gemeinschaft mit dieser Gemeinde auf. Ich hoffe das von euch, und erteile euch in dieser Hoffnung im Namen Jesu Christi, unsers verklärten und herrschenden Oberhauptes, die Er-
laub-

❧ (30) ❧

laubniß, als seine Bekenner sein Abendmal zu halten. Ich hoffe das von euch, und erkläre euch in dieser Hoffnung, daß ich euch für wahrhaftig begnadigte Sünder erkenne. Nemet sie denn nun auch auf, ihr Erwachsenen. Frolocket, daß das Reich Jesu Christi auf Erden durch sie vermeret worden. Vor allen, ihr Eltern, seyd ferner mit uns ihre Fürer zur Seligkeit, und höret nie auf, sie nicht weniger eifrig für den Himmel, als für die Erde zu bilden. Das Geschäfte der Religion muß nun nicht ruhen, nicht bei Seite geleyet werden. Gott muß man als Kind, als Jüngling, als Mann, als Greis, als Engel immer mehr kennen, fürchten und lieben lernen, und zwar mit jeder Stufe vollkommener.

Du aber, Beherscher der Welt, Fürst aller deiner Creaturen, dem nichts unbemerket in seinen Schöpfungen bleibet, und vor dem keine Creatur zu geringe ist, als daß du nicht für sie sorgen soltest, ach habe Acht auf diese junge Heerde! Du, der du unendlich an Güte, und unerschöpflich an Segnungen bist, habe Gnade für sie, wenn sie schwach werden, wenn sie wanken, wenn sie irre gehen! Laß das Andenken dieses Tages unvergesslich bei ihnen seyn! Laß ihnen alle Freuden des
Christi

❧ (31) ❧

Christentums zu Theil werden! Laß keine Lust,
keine Creatur, keine Welt, keine Macht sie
scheiden von Deiner Liebe, damit wir sie eben
so gewiß vor deinem Throne selig sehen, als
wir sie hier um diesen Altar versamlet er-
blicken! Laß den Segen, den wir nach Ver-
ordnung unserer Kirche jetzt diesen Kindern
von dir erbitten wollen, ewig auf ihnen ru-
hen, Herr, der du ewig segnen kanst! Amen!

Einsegnungsgebet:

Almächtiger und barmherziger x.

Unser Vater x.

Der Herr segne dich, und x.

Amen!

